

Fasziniert von großen Maschinen

MÖCKMÜHL Bei „Landleben-live“ macht ein Jugendlicher ein 14-tägiges Praktikum auf einem Bauernhof in Siegelbach

Von Günther Weber

Nur ein kleines Schild weist den schmalen Weg zu dem Weiler Siegelbach, der zur Stadt Möckmühl gehört. Mit 45 Menschen in 13 Häusern ist der Ort sehr überschaubar. Das schmucke Haus Nummer acht aus den 1970er Jahren beherbergt die Bauernfamilie Heiß. Die Oma wohnt eigenständig im Erdgeschoss, oben die junge Familie mit vier Kindern im Alter von neun bis 16 Jahren. Als Gast auf Zeit ist gerade Johannes Leipner mit von der Partie.

Der 17-Jährige aus Bissingen bei Kirchheim/Teck absolviert auf dem Hof ein Praktikum. Vermittelt wurde es durch „Landleben-live“, eine Aktion des Evangelischen Bauernwerks Württemberg. „Meine Mutter machte mich auf einen Prospekt aufmerksam.“ Nun lebt der Gymnasiast

„Mein Traum ist eher eine Ausbildung als Rettungsassistent.“

Johannes Leipner

mit der Bauernfamilie deren ganz normalen Alltag mit. Im nächsten Jahr steht für Johannes das Abitur an. Auf eine berufliche Ausrichtung im landwirtschaftlichen Bereich angesprochen, antwortet er: „Mein Traum ist eher eine Ausbildung als Rettungsassistent.“ Zur Landwirtschaft habe er sich aber bereits seit seiner Kindheit hingezogen gefühlt, obwohl seine Familie nichts mit Landwirtschaft zu tun hat: „Schon immer bin ich gerne zum Nachbarn gegangen, um auf dem Hof zu helfen.“ Besonders Traktoren haben es Johannes Leipner angetan: „Mit 16 habe ich dann den Traktorführerschein gemacht, mit dem ich auch große Maschinen fahren darf.“



Johannes Leipner (rechts) und Erik Harre helfen, die Rundballen auf dem Wagen festzuzurren. Foto: Günther Weber

Vertrauen Diese Fähigkeit kann er nun nach Herzenslust ausprobieren: „Wir haben die Äcker gegrubbt, also die Bodenoberfläche bearbeitet. Dann durfte ich beim Mähen des zweiten Schnitts und beim Kreiseln helfen, dem Wenden des Grases.“ Selbstverständlich packt er überall mit an, wo sein Einsatz gefordert ist. Landwirt Tobias Heiß hat großes Vertrauen in die Fähigkeiten der jungen Leute: „Wenn ich ihnen etwas zutraue, dann wachsen den Jungen auch Kräfte zu“, begründet er sein Credo. „Außerdem mache ich selbst auch mal Fehler.“

Stets ruhig und überlegt ist Heiß geprägt von einer tiefen christlichen Überzeugung. Durch seine Arbeit im Evangelischen Jugendwerk und im Freizeitheim Hollerhaus hat er

sich eine lockere Art bewahrt, mit der er stets einen Draht zu den Jugendlichen findet. Die danken es ihm und kommen gerne immer mal wieder zum Helfen.

So erscheint heute der 18-jährige Erik Harre aus Neuenstadt, der bei der DLR in Lampoldshausen Industriemechaniker lernt. Auch er ist stolz auf seinen Traktorführerschein – auch er ohne familiären Kontakt zur Landwirtschaft. „Bevor mir in meinem Urlaub langweilig wird, komme ich lieber vorbei und frage, was ich helfen kann.“ Wie Johannes reizen ihn die großen Maschinen. „Bei sechs Traktoren ist immer mal was zu reparieren.“ Und da helfen beide Jungs gerne mit in der gut eingerichteten Werkstatt von Tobias Heiß.

Aktion Landleben-live

Bei der Aktion Landleben-live des Evangelischen Bauernwerks Württemberg verbringen Jugendliche ihre Ferien, in der Regel zwei bis vier Wochen, in einer Bauernfamilie. Dabei tauschen sie die Schulbank und die vertraute Umgebung mit **aktiver Betätigung** auf einem Bauernhof. Das bedeutet morgens aufzustehen, dem Bauern und der Bäuerin auf dem Feld, in Haus, Hof und Garten zur Hand gehen.

Mit seinen Helfern Johannes und Erik lädt Tobias Heiß Strohballen auf einen Wagen. „Die bringen wir zu einem Pferdehof. Dort holen wir im Gegenzug Mist für die Felder.“ Seit 2003 hat Familie Heiß auf Bio-

Hierdurch lernen sie eine andere Region, andere Lebensgewohnheiten und auch andere Meinungen und Ansichten kennen. **Teilnehmen** können Jugendliche ab 14 Jahren. Informationen gibt es bei Veronika Grossenbacher, Diplom-Ingenieurin agr. (FH), Bildungsreferentin Prälatur Heilbronn, Waldenburg-Hohebuch, unter Telefon 07942 10712 oder per E-Mail: v.grossenbacher@hohebuch.de.gew

land umgestellt, „das heißt, wir müssen sehr auf die Fruchtfolge achten“, erklärt Heiß. Angebaut wird hauptsächlich Weizen, Dinkel, Roggen und Hafer. „Die Tiere haben wir abgeschafft.“ Seine Frau Anita er-

gänzt: „Eine Ausnahme ist die Putenzucht in Widdern. Dort haben wir seit 16 Jahren eine zweite Betriebsstätte, als wir meinen elterlichen Hof übernommen haben.“

Logistik Die vierfache Mutter, die auch noch zu 50 Prozent als Schulsozialarbeiterin tätig ist, betont, dass „dies alles eine enorme logistische Herausforderung bedeutet.“ Deshalb freut sich die Familie, wenn sie immer mal wieder von der Großmutter bekocht wird.

„Ich durfte selbstständig arbeiten und viel ausprobieren“, zieht Johannes Leipner als Fazit seines Praktikums. „Außerdem macht es unheimlich Spaß und stärkt das Selbstbewusstsein, wenn man einen so großen Traktor beherrscht.“